



## **URHEBERRECHTLICHER HINWEIS**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

**Sende-Manuskript (Journalist und Autor: Axel Gauster)**

**Interview (Videofeature) mit Dr. Gusat Dorel, Universität Cluj-Napoca/Rumänien am 29.8.2024 in Baia Mare/Rumänien**

### **Sprecher**

*Es gibt ja viele Formen der Transformation, beispielsweise eine neue Natur schaffen, neue Seen schaffen, neues Gewerbe schaffen, Technologiezentren aus ehemaligen Steinkohle, Bergbau. Aber es gibt eben auch die Möglichkeit, mit dem Bergbau in eine neue Zukunft zu kommen, indem man seltene Erden findet und fördert und ein Endprodukt erstellt. Und von diesen seltenen Erden gibt es doch einiges in Ihrem Land Rumänien. Können Sie mir etwas dazu erzählen?*

### **Dr. Gusat Dorel**

*Gott sei Dank, dass wir die haben. Und wir wissen das. Es ist nicht das gleiche, wenn du etwas hast und du weißt nichts darüber und verstehst nicht, wie wichtig sie sind. Oder hast du sie, das ist ein Element, das dir etwas beibringen kann. Was heißt beibringen? Es heißt neue Technologien, Wissen beziehungsweise Geld. Ich habe gesprochen über ein Endprodukt. Was heißt das Endprodukt? Wir haben das Material, das Element. Aber wir haben nicht die nötige Technologie, ein Endprodukt zu erschaffen. Das ist ja ein Problem. Weil, wenn du ein Endprodukt hast, dann schaffst du andere Arbeitsplätze rund um einen Bergbaubetrieb. Ein Bergbaubetrieb heißt - es nicht nur zu gewinnen oder zu aufbereiten und zu transportieren und andere Services - sondern es heißt zum Schmelzen zum Beispiel. Das ist eine andere Industrie. Dann heißt es, Chemiker, Ingenieure müssen arbeiten. Elektroingenieure. Also rund um jeden einzelnen Bergbauarbeitsplatz sind mindestens 10 andere Ingenieure, die zusammenarbeiten müssen. Das gehört zu diesem, sag ich mal, zu diesem Transformationsprozess.*

### **Sprecher**

Das gehört zu diesem Transformationsprozess im Sinne von Green Deal, was ja hier dieses Hauptthema ist. Dazu gehört ja, dass auch den Menschen, die hier leben, die auch hier verwurzelt sind, das ist ja ihre Heimat, etwas davon haben. Erklären Sie mir das?

### **Dr. Gusat Dorel**

*Es ist ja sehr richtig. Es heißt nicht nur, dass wir das Element gewinnen und dann verkaufen, sondern was in die Produktionsindustrie eines anderen Unternehmens investiert wird. Also mit dem Geld, das wir bekommen, wenn wir das Element verkaufen, muss investiert werden in eine andere Technik oder andere Ausbildung und so weiter, um*

*ein neues Produkt zu erstellen. Und wie stark das neue Produkt die Umwelt belasten wird. Es ist ein Life-Cycle-Analysis. Das ist sehr wichtig. Was für ein CO2-Ausstoß das neue Produkt haben wird. Wenn wir an Solarzellen denken, was passiert, wenn am Ende, nach 25 Jahren, 30 Jahren - was machen wir mit dem Abfall am Ende? Es gibt jetzt in die Richtung Recherchen und es gibt viele Recherchen, die fragen - was passiert mit diesen Abfällen danach.*

### **Sprecher**

Also das Ideale ist ja, man findet eine sinnvolle Abfallbewertung. Man stellt über eine seltene Erde Endprodukte her, beschäftigt neu ausgebildete oder bereits vorhandene Menschen, schult sie um. Und schützt gleichzeitig die Umwelt. Das wäre ja dann quasi, sag ich jetzt mal, Bergbau 2.0?

### **Dr. Gusat Dorel**

*Genauso wie zum Beispiel in Agriculture 4.0 zum Beispiel. Aber bei uns vielleicht reicht es nicht aus, 2.0 zu haben. Vielleicht 10.0. Weil wir nicht nur von unseren Planeten, sag ich so, abbauen. Wir müssen nur hinaus denken, was im All existiert. Und da sind wir nicht nur 2.0, sondern wir müssen an 10.0 denken. Dafür brauchen wir die Elemente, die chemischen Elemente, die in der Mendelejew -Tabelle existieren, brauchen Kombinationen von denen. Die können nicht umgesetzt werden. Die existieren einfach. Okay, können wir vielleicht neue Elemente erschaffen, durch physikalische und chemische Reaktionen. Aber zum Beispiel Kupfer. Das ist nicht ein seltenes Element. Aber es ist ein kritisches Element, Metall für die Urbanisierung.*

### **Sprecher**

Warum tut sich Rumänien so schwer, über diesen Weg nachzudenken?

### **Dr. Gusat Dorel**

*Weil nach der Wende, als der Staat nicht mehr so stark investiert hat, das Geld investiert hat in die Bergbauindustrie, war es ja sehr schwierig, tausende von Menschen zu entlassen und neue Arbeitsplätze zu schaffen, gleichzeitig. Das, was Sie dargestellt haben in Ihrem Video (Anmerkung: „Die Zeche Carolus Magnus“, „Das Rheinische Revier“) sind 30 Jahre Erfahrung. 30 Jahre. Und in diesen 30 Jahren ist in Rumänien ja nichts passiert in die Richtung. Und deswegen müssen wir bei dem sozialen Aspekt vielleicht ehrlich sein. Diese Transformation ist für uns ja vielleicht zu spät. Unsere Diskussionen hier mit Ihnen, in diesem Raum, ist vielleicht zu spät für uns. Deswegen müssen wir umdenken, um die neuen Generationen zu transformieren. Nicht uns selber, sondern die neuen Generationen.*

### **Sprecher**

Nun sitzen hier auch sehr viele GewerkschaftsvertreterInnen. Die kennen sich ja mit dem Sozialen bei Menschen und Arbeit aus.

### **Dr. Gusat Dorel**

*Das, wie die Frau Franziska sehr schön gesagt hat, es muss sich nicht nur das Privatgewerbe einsetzen. Also die ganze Belastung, immer wenn etwas neu erschaffen werden kann, man sagt immer, ok, müssen die Privaten machen. Die haben Geld. Es ist nicht so. Es muss eine soziale Richtigkeit sein, zwischen dem Staat und dem Privatgewerbe. Also eine Partnerschaft. Weil im Mittel der Partnerschaft sitzt der Mensch.*

*Und diesen Menschen ist es immer egal, ob das Geld vom Staat kommt oder vom Privatgewerbe, soweit er richtig bezahlt wird.*

